

**Prof. Dr. Alfred Toth**

## **Semiotisch induzierte ontische Transformationen**

1. Daß Zeichen dazu benutzt werden, um Objekte zu bezeichnen, ist nichts anderes als ein informale Umschreibung der Metaobjektivation (vgl. Bense 1967, S. 9). Daß sie hingegen für ontische Transformationen eingesetzt werden können, scheint dem semiotischen Invariansatz (vgl. Bense 1975, S. 35 ff.) zu widersprechen, wonach zwar Objekte Zeichen verändern können, aber die Umkehrung dieses Satzes unter der Gültigkeit des Tertiumgesetzes der klassischen 2-wertigen Logik ausgeschlossen ist. Bekannt ist einerseits die Erschaffung der Welt durch Gott mittels Wörtern, d.h. Zeichen, aus dem Alten Testament. Bekannt ist ferner Don Quijotes Erklärung von Windmühlen zu Riesen. In diesen beiden, der aristotelischen Logik sowie dem semiotischen Invariansatz widersprechenden Fällen haben wir es also nicht mit der thetischen Setzung von Zeichen, sondern mit derjenigen von Objekten zu tun. Im folgenden soll jedoch gezeigt werden, daß mittels thematischer Designation, die aus der ontischen Teiltheorie der System- und Umgebungsabhängigkeit (vgl. zuletzt 2014a, b) bekannt ist, sehr wohl semiotisch induzierte ontische Transformationen auftreten können, und zwar in zwei völlig verschiedenen ontischen Kontexten.

### **2.1. Iconische Transformationen**

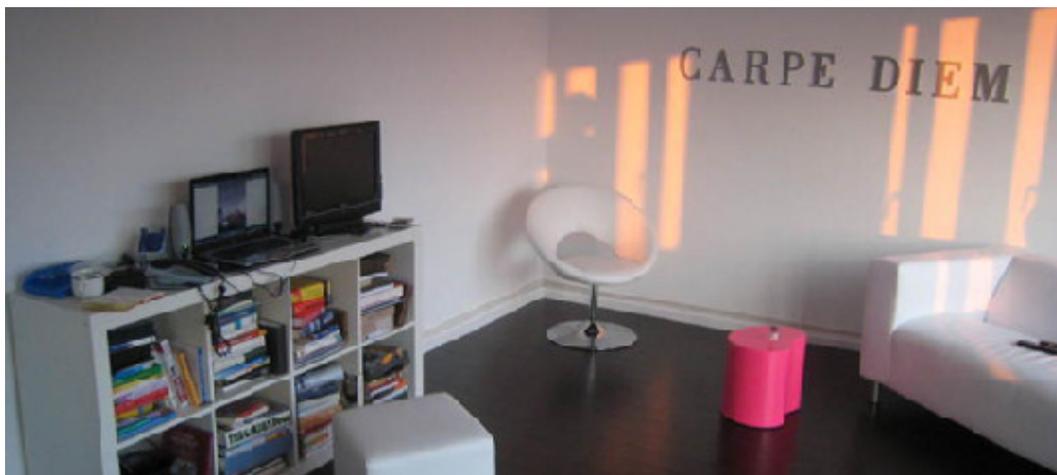


Goliathgasse 5, 9000 St. Gallen

Hier wird das ganze Wohnhaus, das als Teilsystem das Schuhhaus enthält, thematisch als Schuhhaus designiert. Dies geschieht durch ein als Zeichenobjekt realisiertes Zeichen, das die ontische Transformation des Wohnhauses in ein "Schuhhaus" vollzieht.

## 2.2. Indexikalische Transformationen

Wohl als humoristisch ist der Zeichenanteil des Zeichenobjektes im folgenden Fall zu verstehen, da die Aufforderung, den Tag tätig zu nützen, ausgerechnet in einer der Untätigkeit dienenden Stube angebracht ist.



Susenbergstr. o.N., 8044 Zürich

## 2.3. Symbolische Transformationen

Eine solche liegt vor im Falle der folgenden Hausinschrift, die wohl als Programm intendiert, aber ansonsten thematisch 0-seitig systemabhängig ist.



Schneebergstr. 15, 9000 St. Gallen

3. Während alle in Kap. 2 behandelten Fälle stationäre Systeme bzw. Teilsysteme betreffen, handelt es sich bei den folgenden Beispielen um ganz anders geartete semiotisch induzierte ontische Transformationen. In den beiden folgenden, aus einem Film herausgeschnittenen Bildern, geht es darum, daß ein Schulzimmer thematisch umdesigniert bzw. "umfunktioniert" wird, und zwar einerseits in einen Kirchenraum für Pfarrer Braun und andererseits in eine LKA-Außenstelle des Kommissars Geiger. Es handelt sich somit nicht nur um ein nicht-stationäres, sondern zusätzlich um ein temporäres System, worauf der Pfeil auf dem folgenden Bild hinweist, der je nach Zeitplan von einer zur andern thematischen Systemdesignatation verschiebbar ist.



Aus: Pfarrer Braun, Heiliger Birnbaum (ARD, 2008)



Aus: Pfarrer Braun, Heiliger Birnbaum (ARD, 2008), vgl. die Tafel rechts.

In diesem Fall bezeichnet also ein Zeichenobjekt nicht nur – wie in den Fällen in Kap. 2 – ein System, sondern es induziert semiotisch eine ontische Trans-

formation eines Systems in ein anderes. Das ontisch gleiche System wird dadurch thematisch sich selbst ungleich. Daß dies nur bei temporären Systemen möglich ist, dürfte keiner Erläuterung bedürfen. Man vergleiche dazu abschließend das Bild eines beliebigen Spitalzimmers, d.h. eines Teilsystems eines transitorischen und damit subjekt-temporären Systems



mit dem Bild einer beliebigen Gefängniszelle, d.h. ebenfalls eines transitorischen und subjekt-temporären Systems



Zelle im Gefängnis Pöschwies, Regensdorf (SF, 16.11.2006).

Ontisch sind beide Teilsysteme ebenso wie die sie einbettenden Systeme selbstverständlich verschieden und damit geschieden, sie können jedoch auch nicht – wie im Falle der thematischen Tri-Designation des Schulzimmers

als Kirche und Polizeistation im obigen Fall – temporär thematisch umdesig-  
niert werden. Dennoch ist eine semiotisch induzierte ontische Transformation  
möglich, z.B. dann, wenn ein Patient mit einer infektiösen Krankheit in ein  
Spital eingeliefert und anschließend auf eine Isolationsstation verbracht wird.  
Dies geschieht mittels eines kleinen schriftlichen Eintrages eines Arztes in ein  
Formblatt, d.h. semiotisch, und für das betreffende Subjekt wird das ontische  
Teilsystem des Krankenzimmers dadurch in eine Gefängniszelle transfor-  
miert. Don Quijotes Windmühlen werden dadurch temporär realiter und nicht  
nur idealiter zu Riesen.

#### Literatur

Bense, Max, Semiotik. Baden-Baden 1967

Bense, Max, Semiotische Prozesse und Systeme. Baden-Baden 1975

Toth, Alfred, System- und Umgebungsabhängigkeit bei Restaurant-Gärten. In:  
Electronic Journal for Mathematical Semiotics 2014a

Toth, Alfred, System- und Umgebungsabhängigkeit bei Restaurant-Sälen. In:  
Electronic Journal for Mathematical Semiotics 2014b

27.9.2014